

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

20.8.1808 (Nr. 134)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 20. Aug. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Berlin — Basel: Wagesfuß — Paris: Dekret über die Vor- und Zunahmen der Juden — Neue Landstraße nach Madrid — Kopenhagen: Englische Flotte — Petersburg: Russischer Armeegericht (Schluß.)

P r e u s s e n.

Berlin, vom 9. August.

Nach Nachrichten aus Königsberg ist unsere Königin in gesegneten Umständen, und unser guter König noch immer krank; von seinem Hierherkommen ist noch gar keine Rede.

Mit Abschickung von Munition und Artillerie nach Meisse in Schlesien wird noch immer fortgefahren.

S c h w e i z.

Basel, vom 12. August.

Dieses Jahr haben 15 Personen, in drei Parthien, den Gipfel des Mont-Blanc, welches bekanntlich der höchste Berg ist, erstiegen, welches seit dem Versuche des Herrn de Saussure und des Hrn. Bourrit nicht mehr geschehen war. Das Auf- und Absteigen ist nicht nur sehr mühsam, sondern auch gefährlich. Es ereignete sich aber nicht der mindeste Unfall. Bei der zweiten Parthie befand sich ein Frauenzimmer von 32 Jahren, welches die erste Person ihres Geschlechts ist, die diesen Berg bestiegen hat. Die dritte Parthie stieg laufend den Berg herunter und legte in viertel einer halben Stunde den Weg zurück, zu dem sie beim Aufsteigen zehn und eine halbe Stunde gebraucht hatte.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 12. August.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt des kaiserl. Dekrets vom 20. v. M. über die Vor- und Zunamen der Juden:

1) Diejenigen Unterthanen unsres Reichs, welche der jüdischen Religion angehören, und noch keine bestimmten und festen Familien- und Vornamen haben, sind gehalten, solche binnen drei Monaten, von der Bekanntmachung dieses Dekrets an anzunehmen, und eine diesfällige Erklärung bei den Beamten des Civilstandes in ihrem Wohnort abzugeben. 2) Die fremden Juden, die sich in dem Reiche niederlassen, und sich in dem im 1. Art. erwähnten Falle befinden, sind gehalten, die nämliche Formalität binnen der ersten drei Monate nach ihrer Niederlassung in Frankreich zu beobachten. 3) Kein aus dem alten Testament, so wie auch kein von einer Stadt entlehnter Name wird als Familienname zugelassen. Als Vornamen können diejenigen gewählt werden, welche das Gesetz vom 11. Germinal des J. II gestattet. 4) Die Konfessorien haben bei Erhebung der Zahl der Juden ihres Sprengels zu untersuchen, und der Obrigkeit anzuzeigen, ob jeder derselben die durch obige Artikel vorgeschriebene Bedingungen erfüllt hat. Sie sind gleichfalls gehalten, über die Juden zu wachen, u. sie der Obrigkeit anzuzeigen, die ihren Namen verändert haben, ohne den Verfügungen des obengedachten Gesetzes vom 11. Germinal des J. II nachgelebt zu haben. 5) Von den Verfügungen gegenwärtigen Dekrets sind ausgenommen die Juden unserer Staaten, oder die fremden darinnen sich niederlassenden Juden, wenn sie bekannte Namen und Vornamen haben, die sie immer geföhrt haben, sollten dieselben auch aus dem alten Testam-

ment oder von Städten, die sie bewohnt haben, entlehnt seyn. 6) Die im vorhergehenden Artikel erwähnten Juden, die ihre bisherigen Namen und Vornamen beibehalten wollen, sind nichts desto weniger gehalten, eine Erklärung diesfalls abzugeben, nämlich die Juden unserer Staaten vor der Mairie der Gemeinde, worin sie sesshaft sind, und die fremden Juden vor diejenigen, wo sie ihren Wohnsitz aufzuschlagen gesonnen sind, und zwar beide in der im I. Art. festgesetzten Frist. 7) Die Juden, welche die durch gegenwärtiges Dekret vorgeschriebenen Formalitäten in der anberaumten Frist nicht erfüllt haben, werden aus dem Gebiete des Reichs zurückgewiesen. In Hinsicht derjenigen, welche, bei einer öffentlichen Handlung, oder bei Abschließung einer Privat-Verbindlichkeit, willkürlich, und ohne den Verfügungen des Gesetzes vom 11. Germinal nachgekommen zu seyn, ihre Namen geändert haben, werden in Gemäßheit der Gesetze und, nach Befund der Umstände, selbst als Falsarii bestraft werden."

Paris, vom 14. August.

Am 22. July erließ Se. k. k. Majestät zu Pau ein Dekret, worin, unter anderm, verordnet wird, eine große Straße von Paris nach Madrid durch Pau, Cleron und Saragossa anzulegen, wovon der Plan unverzüglich entworfen werden soll, damit die Arbeiten im künftigen Frühjahr angefangen werden können. Man werde mit dem spanischen Hofe Unterhandlungen in Ansehung der Arbeiten eröffnen, die auf dem spanischen Gebiete statt haben sollen. — Auf der Straße von Bayonne nach Pau soll im Dorfe Aisne eine Brücke über die Adour geschlagen, und die Brücke der Gemeinde Cambou über die Nive wieder aufgebaut werden etc.

Der Moniteur enthält heute folgendes aus Nantes v. II. d.: „Se. Maj. der Kaiser haben sich gestern Morgens um 5 Uhr eingeschifft, um Paimbœuf, St. Nazaire und verschiedene Punkte des Ausflusses der Loire zu besichtigen. Sie kamen um 5 Uhr Abends zu Pferde wieder in Ihrem Pallaste an. Sie waren überall Zeuge des nämlichen Enthusiasmus, der sich während Ihres Aufenthalts in unserer Stadt geäußert hatte. Um 8 Uhr des Abends wurde auf dem Plage, dem Pallaste gegenüber, ein Feuerwerk abgebrannt. Um 9 Uhr geruheten Ihre k. k. Majestäten, von Ihrem ganzen Hofe begleitet, sich

nach dem Circus zu verfügen, wo ein Fest vorbereitet worden war. In dem Saale, der eine Rotunde von mehreren Stokwerken bildet, befanden sich über 1500 Frauenzimmer im geschmackvollsten Anzuge. Bei der Ankunft Ihrer M. führte die Musik die Lieder auf, welche die glücklichsten Erinnerungen zurückrufen; sie wurde oft durch einmüthiges Zujuchzen unterbrochen. Hierauf begann der Ball. Nachdem Ihre M. mehrere Quadrillen tanzen gesehen hatte, kehrten Sie nach Ihrem Pallaste zurück. Ihr Weg dahin führte Sie durch viele Straßen, die alle mit einer unzählbaren Menschenmenge angefüllt waren. Alle Gebäude, die Hotels u. die Wohnung des Armen, waren beleuchtet. Die lebhafteste, die aufrichtigste Freude erschallte von allen Seiten. Heute empfingen Se. Maj. nach dem Leber der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers für das Departement der Niederloire, eine Deputation des Apellationsgerichts von Rennes, den Maire, die Municipalität und die Ehrengarde der nämlichen Stadt. Diesen Morgen verbreitete sich die Nachricht von der nahen Abreise Ihrer M. in der ganzen Stadt. Auf diese Nachricht verließen alle unsere Bürger ihre Wohnungen, und strömten theils nach dem Plage des Pallastes, theils nach den Straßen und Plätzen, wo man hoffen durfte, nochmals des Anblicks unserer erhabenen Souverains zu genießen. Um 1 Uhr reiseten Sie unter den Segnungen eines von Liebe u. Treue für Sie durchdrungenen Volks ab."

Eine ganz außerlesene Herde spanischer Schaafse, welche der Graf von Campo-Mange J. Maj. der Kaiserin dar-gebothen hat, kommt nach Malmaison, wo schon eine spanische Herde besteht. Fene Schaafse zeichnen sich durch ganz besonders feine, starke und lange Wolle aus.

Der Dey von Algier soll neuerdings den amerikanischen Staaten den Krieg erklärt haben.

Dänne mark.

Kopenhagen, vom 6. August.

Verfloffenen Freitag verbreitete sich zu Helsingör das Gerücht, daß man beim Eingange des Sundes eine engl. Flotte von mehr als 100 Segeln gesehen habe. Tags vorher waren 2 engl. Bricks von Naa westwärts unter Segel gegangen, und 3 schwedische Kanonierschaluppen

waren von Landberona ausgelaufen, woraus man auf die Annäherung der Flotte schloß, wovon man aber nichts weiter gewahr wurde. Am 4. endlich Morgens zwischen 6 und 7 Uhr passirte mit gutem Winde eine Konvoi von ohngefähr 57, größtentheils schwedischen Schiffen, unter der Eskorte von 2 engl. Bricks und 3 schwedischen bewafneten Schiffen, und legte sich vor Malmoe vor Anker. Man glaubt, daß eine andere Abtheilung dieses Konvoi durch den Belt gesegelt ist; die Engländer hatten dafelbst kürzlich 2 Linienfahrzeuge, eine Fregatte, einen Brick und eine bewafnete Yacht.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 23. July.

Schluß des russischen Armeereports die Affaire der Scherefflotte betreffend. „Um aber auch zugleich unsre Linie zu decken, damit sie nicht von dem Feinde der Länge nach bestrichen werden könnte, wurden auf Befehl des Dejour-Generals, unter dem Commando des Capitains im Krementschugschen Musketier-Regiment Resedow, links zwischen zwei Schereen 3 Böte aufgestellt, mit der Ordre, die 6 feindliche Fahrzeuge in ihrem Vordringen durchaus aufzuhalten. Zur Sicherung der rechten Flanke vor einer Landung, die sehr leicht auf dem Vorgebirge der Insel Rundijala ausgeführt werden konnte, wurden auf derselben ungefahr 150 Scharfschützen unter dem Commando des Obersten Baturin ans Land gesetzt.

Die Kanonade nahm auf der ganzen Linie mit gegenseitiger Heftigkeit ihren Anfang. Der Feind bemühte sich anfangs, indem er die linke Flanke mit einem starken Feuer engagirte, und sich derselben bis auf einen Kartätschenschuß näherte, unsre ganze Linie inzwischen zu werfen; allein das ununterbrochene Feuer, mit welchem auf eine äußerst nahe Distanz zwei ganze Stunden fortgefahren wurde, hielt ihn von seinem Vordringen ab. — Nachher veränderte sich der Wind und es fieng an stille zu werden. Der Feind benutzte diese Gelegenheit, betaschirte über 12 Böte rechts und attackirte unsre linke Flanke, indessen er, um unsre Aufmerksamkeit zu zerstreuen, die Galeeren gegen unsre rechte richtete. Das Feuer nahm zu; Kartätschen- und Kanonenkugeln bedeckten die ganze Oberfläche des Meers, und unsre linke Flanke war gend-

thigt, sich hinter das Vorgebirge zurückzuziehen; die drei Böte aber zwischen den Schereen behaupteten bey aller Anstrengung des Feindes ihre Stellung. — Während dessen zog sich eine feindliche Galeere mit einigen Transportfahrzeugen nach dem Vorgebirge der Insel hin, um eine Landung zu machen. — Die Kanonade von unsrer rechten Flanke, welche etwas weiter vorgerückt, und das Gewehrfeuer der auf dem Vorgebirge ans Land gesetzten Scharfschützen bereiteten das Vorhaben des Feindes; auch fieng zu gleicher Zeit die rechte Flanke des Feindes an, sich zurückzuziehen, indem sie sich dem Centro näherte. — Inzwischen wurde das Feuer immer heftiger, und die neue Anstrengung des Feindes nöthigte unsre rechte Flanke, sich ebenfalls etwas zurückzuziehen. — Diese Bewegung schwächte unser Centrum. Der Feind, der dies bemerkte, entschloß sich selbiges zu durchbrechen. Eine Galeere vor dessen linker Flanke setzte alle ihre Ruder in Bewegung, und näherte sich, unterstützt von 4 Kanonenböten und hinten von 5 Galeeren, von denen eine hinter der andern folgte, unserm Centro bis auf einen halben Kartätschenschuß, und gieng, unerachtet das Vorterrheil schon ganz zerfossen war, mit dem Hintertheile immer näher auf unsre Linie los. — Der Dejour-Generall beordnete sogleich 5 Böte gegen dieselbe. Sie erhielt aufs neue beträchtliche Schüsse und wurde nun aus der Distanz unsers Feuers wegblüht. Das nämliche Loos traf eine andere Galeere mit einigen Böten und Jollen. — Die eingebrochene Nacht verbarg die Bewegungen; aber der Feind, welcher sein Feuer ununterbrochen fortsetzte, rückte mit einem schrecklichen Geschrey vor. Unsre Linie, welche sich der feindlichen Linie ebenfalls schon auf eine sehr nahe Distanz genähert hatte, fieng mit dem Ausruf: Hurrah! an, aus allen Kräften gegen selbige unter Eröffnung eines Kartätschenfeuers zu rudern. Der durch diese unverhoffte Operation in Verwirrung gebrachte Feind fieng nun an zu retiriren und verschwand hinter den Inseln. — Unsre Flottille verfolgte denselben gegen eine Werste und kehrte alsdann wieder in ihre Position zurück. Das Feuer hatte schon um 1 Uhr nach Mitternacht aufgehört. — Unserer Seits sind 10 Gemeine getödtet und 15 schwer verwundet; auch der brave Lieutenant Makinin hat eine Kartätsche im Gesicht erhalten. — Generallieutenant Konowizyn, der während

dieser ganzen Aktion persönlich bei der Flottille gewesen ist, kann den Muth, die Tapferkeit und die Ordnung nicht genug rühmen, mit der sie operirt hat. Die Artillerie hat besonders gut gewirkt und dem Feinde, bei dem über 20 Fahrzeuge beschädigt worden, ansehnlichen Schaden gethan. Zu noch größerer Ehre der Befehlshaber der Flottille ist bemerkt worden, daß auch nicht eins von den 11 Fahrzeugen, welche Schüsse erhalten haben, die Linie verlassen hat. Sie wurden sogleich an Ort und Stelle verstopft und erneuerten das Feuer aufs Neue.

Der Feind hatte fest beschlossen gehabt, unsre Flottille an diesem Tage zu schlagen und zu zerstreuen; er hatte Johann eine falsche Landung bei Nydenbahl machen, in der That aber mit seiner ganzen Macht sich nach Alalel oder Pisis wenden wollen, um die Stadt Abo in seine Gewalt zu bekommen. Am 22. Juny gieng von dem General-Lieutenant Barclai de Tolly über das am 13. und 14. bei der Stadt Kuopio bei dem Detaschement des General-Majors Nachmanow statt gehabte Treffen der umständliche Bericht ein. Der Feind hat in dem Treffen, ohne die Ertrunkenen zu rechnen, gegen 70 Mann an Getödteten auf dem Plage verloren; gefangen genommen sind 9 Mann. Unserer Seite sind 12 Gemeine geblieben, 37 verwundet und 12 vermisst. Von dem General-Lieutenant Majewski gieng vom 19. Juny der Bericht ein, daß, da er von dem Rückmarsch des General-Lieutenants Barclai de Tolly benachrichtigt worden, er sich genöthigt gefunden habe, aus Lappo sich näher zur Kirche Kawertana auf den Punkt hinzuziehen, wo sich die Landstraße theilt, und daß er daselbst weitre Ordres erwarten werde. Bei dem Rückzuge des General-Majors Demidow, von Wasa, um sich mit dem Corps bey Lappo zu vereinigen, wurden zwei Compagnien vom zweiten Jäger-Regiment unter dem Commando des General-Majors Knieper nach Christianstadt geschickt, um das Detaschement des General-Majors, Grafen von Erlow Denisow, zu verstärken. Wizeadm. Sarytschew benachrichtigt, daß er von der Corvette Charlotte, welche am 17. wieder in den Hafen zu Sweaborg eingelaufen ist, die Nachricht erhalten, daß sie mit einer feindlichen Fregatte engagirt gewesen und sich von derselben nach Reval begeben gehabt. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juny war General-Major Barclai de Tolly in Kuopio angekommen. Am 18. hatte der Feind eine starke Recognoscirung auf allen Punkten gemacht. Es wurden

dahei alle Anstalten zur Vertheidigung getroffen; die rechte Flanke wurde in ihrer Position verläßt und an den nöthigen Stellen wurden Batterien aufgeführt. Am 19ten gleich nach Mitternacht, rückte der Feind auch wirklich gegen die rechte Flanke an. Er hatte, nebst einer Menge anderer Fahrzeuge, auch noch zwei große Prahmen, auf welchem einiges Geschütz sich befand. Da er aber in diesen Stellen einen heftigen Widerstand fand, so zog er sich, nachdem die Kanonade eine Stunde angehalten hatte, hinter die Inseln zurück. An den andern Punkten der feindlichen Attacke wurden unsre Truppen zurückgedrängt und diese rechte Flanke desselben umging unsre linke; allein in dieser entscheidenden Minute rückte die Reserve aus dem Lager an, vereinigte sich mit den übrigen Truppen und warf sich im Sturmarsch mit dem Bajonnet auf den Feind, wodurch derselbe überall geworfen, vollkommen geschlagen und mit solcher Schnelligkeit nach dem Ufer hin gejagt wurde, daß viele, welche nicht geschwind genug auf die Böde kommen konnten, sich ins Wasser warfen und ertranken. Die Schweden vereinigten nun ihre ganze Macht, und wagten, die Attacke zu erneuern; aber durch die geschickte und glückliche Wirkung der Artillerie krönte um 7 Uhr des Morgens der Sieg die Truppen Sr. k. Maj. mit neuem Ruhm. Von Seiten des Feindes wurden an Getödteten auf dem Plage gegen 200 gefunden, und während der Aktion wurden ein Lieutenant, 4 Unteroffiziers und 19 Gemeine gefangen eingebracht. Gen. Lieutenant Barclai de Tolly glaubt, daß überdies sich viele in die Wälder geflüchtet haben. Er hat zu ihrer Auffuchung ein Commando detachirt. Unserer Seite sind geblieben Lieutenant Dschakowskoi und 41 Gemeine, vermisst sind 10, verwundet sind 4 Offiziers und an Gemeinen zusammen 148 Mann. Am 24. Juny erhielt man die Nachricht, daß gestern die dritte Abtheilung unsrerer Rudersflottille, bestehend aus 3 Kanonenböden, 34 Solden, 1 großen Bote und 1 Jacht, mehrere Transportfahrzeuge ungerichtet, Hangudd vorbeigegangen ist. Von den Transportfahrzeugen sind einige unter Bedeckung eines Kanonenboots in Hangudd nachgelassen, damit diese Abtheilung schneller vorwärts gehen könne; denn sobald selbige sich mit den beiden ersten Abtheilungen vereinigt haben, kann die schwed. Flottille attackirt werden, die jetzt die Position bei der Insel Kapjala inne hat.

Carlscube. [Versteigerung.] Bis nächst künftigen Mittwoch, den 23. d., wird in der Diangerie eine Versteigerung für gleich baare Bezahlung von guten modernen Meublen abgehalten werden. Diese bestehen in Kronleuchtern, Girandois, Glaslampen, Sophas, Kanapees mit Säulen von Seiden und Kottun fest gepolstert, auch mit und ohne Kissen, Kommode und Pfeiler-Kommode, Spiel-Tische mit grünem Tuch bezogen; mancherley nussbaumene Tische mit Auszügen, Kaffeetische, eine eiserne und andere Bettstellen, Glaswaare, Stragut, Küchengeschirr &c.